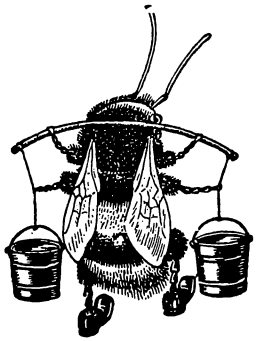


BOMBUS

Faunistische Mitteilungen
aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung herausgegeben von Dr. Karl Otto Meyer, Hamburg-A., Altonaer Museum, Braunschweiger Str. 8, Fernruf 42 10 71, App. 485. Postscheckk. des Vereins: Hbg. 88277.

69. (Col. Staph.). Ergänzungen zum Hamburger Staphylinidenverzeichnis von 1927. — Zu den schon veröffentlichten Teilen kommen noch folgende Angaben hinzu:

Phyllodrepa salicis GYLL. Bei Toppenstedt, Kr. Harburg, aus den Blütenkätzchen fast verblühter Grauweiden am 11. VI. 58, 1 Ex. Neu für das linkselbische Gebiet.

Paederus brevipennis LAC. Nindorf, Kr. Harburg, 30. VIII. 58 1 Ex. aus einem Haufen von Stroh und Dreschrückständen. Durch Freund KERSTENS auf die Lebensweise dieses Tieres aufmerksam gemacht, siebte ich in unmittelbarer Nähe des Fundplatzes ein weiteres Stück der Art am 30. IX. 58 aus der Nadelstreu einer Kiefernschonung in Gesellschaft des *Quedius nigriceps* KR. und des *Tachyporus corpulentus* SAHLB. Unter gleichen Bedingungen lebt diese Art auch in Oldenburg. Sie ist neu für unser Gebiet.

Leptacinus sulcifrons STEFH. Unter den *Leptacinus* unseres Gebietes konnte ich nun auch diese Art in mehreren Stücken feststellen. Die Fundorte sind: Fehmarn (ex coll. WEBER), Sehlendorf/Ostseeküste und Hamburg/Poppenbüttel.

Gyrohypnus fracticornis MÜLL. und *punctulatus* PAYK. Die erst kürzlich durch mich wieder getrennten beiden Arten kommen beide im ganzen Gebiet häufig vor. *G. fracticornis* scheint Sandgebiete zu bevorzugen. Eine Aufzählung von Fundorten erübrigt sich.

Xantholinus gallicus COIFF. Diese Art wurde bisher mit *X. linearis* OL. und *X. longiventris* HEER. zusammengeworfen. Sie ist bei uns, wie auch im übrigen Deutschland weit verbreitet und lebt auf sonnenexponierten *Calluna*-Heiden vorzugsweise im Flugsand unter Heidekrautbüschen. Von *X. linearis* unterscheidet sie sich durch schlankere Fühler und das Fehlen der querwelligen Mikroskulptur des Halsschildes; von *X. longiventris* durch geringere Körpergröße, wesentlich hellere Färbung und zahlreichere unregelmäßig angeordnete Punkte aus den Halsschildseiten. Einige Fundorte: Stade (PRIEFERT), Undeloh, Ohlstedt; in der Südheide mehrfach von RABELER aufgefunden.

Philonthus coprophilus JARRIGE. Mölln/Behrensee an Hirschlosung 1 Ex. von G. BENICK erbeutet (SMETANA det.). Aus Deutschland bisher nur von Oldenburg bekannt.

Staphylinus chalcocephalus F. Segeberger Forst 19. VII. 28, WEBER leg. Neu für Schleswig-Holstein. Das Tier wurde mir freundlicherweise für meine Sammlung überlassen, wofür hier noch einmal gedankt werden soll.

Staphylinus fulvipes SCOP. Diese Art scheint in neuerer Zeit wieder etwas häufiger zu werden. Es liegen jedenfalls 2 neue Funde vor: Nindorf/Kr. Harburg im Winterlager unter Fichtenrinde 23. IV. 58 und Maschen, Kr. Harburg, aus dem Stroh einer Wildfütterung, 21. VI. 58 G. BENICK leg.

Tachyusida gracilis Er. Forst Breitenhees, Kr. Ülzen, aus einem rotfaulen Eichenast 1 Ex. gesiebt. 28. IV. 59. Obgleich das Tier sofort erkannt wurde, blieb eine Nachsuche nach weiteren Stücken leider erfolglos. Neu für unser Gebiet, doch schon in der südlichen Heide festgestellt.

Gustav-Adolf Lohse, Hamburg.

70. (Col. div.). Neue und seltene Käfer des Niederelbegebietes und Schleswig-Holsteins.

Cephennium thoracicum Müll. et Kunze. Am 21. VI. 58 siebten Freund Benick und ich aus dem Stroh einer Wildfütterung im Fachenfelder Moor bei Maschen, Kr. Harburg, einige Stücke dieser schon aus Oldenburg bekannten Art. Eie Nachsuche am 25. VI. erbrachte noch ein paar weitere Stücke. Es ist das erste Mal, daß ein Vertreter der Gattung *Cephennium* in unserem Gebiet festgestellt wurde.

Gnathoncus auzati Pic. muß die Art heißen, welche im Bombus, *2* (11—13): 49, erwähnt wird. Dieses Stück wurde mir freundlicherweise durch Herrn Dir. Stockmann, Helsingfors, bestimmt, der mir auch mitteilte, daß ihm diese Art aus Sachsen (Dorn leg.) bekannt sei.

Malthodes hexacanthus Kiesw. muß aus unserem Verzeichnis gestrichen werden. In der Sammlung G. Ullrich, jetzt im Altonaer Museum, fanden sich Belege von dem in den Verhandlungen erwähnten Funde von Schwarzenbeck. Sie erwiesen sich als zu *M. brevicollis* Payk. gehörig. Damit entfällt auch die Sicherheit für die Richtigkeit der wenigen weiteren Angaben.

Cyphon ruficeps Tournier. Eine Anzahl Weibchen dieser Art klopften Freund Bey und ich aus dem Moosbesatz eines Eichenstammes im Garlsdorfer Forst bei Nindorf/Kr. Harburg am 23. VII. 58. In unmittelbarer Nähe des Fundplatzes befindet sich ein umfangreiches kaltes Quellgebiet, in welchem beispielsweise *Quedius auricomus* Kiesw. und *Agabus melanarius* Aubé vorkommen. *Cyphon ruficeps* wird in Mitteleuropa als eine Art der montanen Gegenden angesehen und war bisher aus dem Flachland völlig unbekannt. Dieser Fund zeigt erneut den montanen Charakter der bewaldeten Höhenzüge in der Lüneburger Heide. Die Richtigkeit der Bestimmung wurde mir von Herrn T. Nyholm, Adolfsberg, bestätigt.

Cybocephalus politus Germ. Am 15. IV. 49, einem sehr sonnigen Frühlingstage, konnte ich in Ohlstedt durch systematisches Absuchen von Eschenstämmen über 20 Exemplare dieser seit Jahrzehnten nicht mehr bei uns aufgefundenen Art erbeuten. Vermutlich ist *C. politus* keine so große Seltenheit, entgeht vielmehr wegen ihrer Kleinheit leicht der Beobachtung. In dem Moos am Fuße der Stämme, welches ich jeden Winter regelmäßig siebe (auch an der Fundstelle), konnte ich die Art bisher nie entdecken. Vermutlich bevorzugt sie ein anderes Überwinterungsquartier.

Cartodere separanda Reitter siebte ich in wenigen Stücken aus Rindenabfällen geschälter Kiefern im Forst Beimoor am 4. V. 49. Freund Benick erbeutete ein Stück dieser Art bei Lübeck/Schwartau. Diese Art ist neu für Deutschland, jedoch schon aus England und Norwegen gemeldet.

Colydium elongatum F. Unter meinen zahlreichen *Colydium filiforme* F. aus Pevestorf entdeckte ich ein Ex. des *C. elongatum*. Ich hatte dies Stück nur deshalb mitgenommen, weil es nicht, wie üblich, an den alten Eichen des Elbholzes, sondern in einem Spinnennetz an einem Zaunpfahl im Wiesengelände saß. Diese Art ist neu für das linkselbische Gebiet. Funddatum: 9. V. 58.

Gustav-Adolf Lohse, Hamburg.

71. (Copeogn.). Die Copeognathen-Sammlung von Herrn Eduard Feldtmann.

Herr Eduard Feldtmann war so freundlich, mir seine Neuropteren-Aufsammlungen zur Durchsicht und Bestimmung zu übergeben. Dieselben befinden sich jetzt im Altonaer Museum. Als besonders interessant erwiesen sich die 450 Copeognatha, da sie einige Neufunde für das Gebiet enthielten. Die Bearbeitung dieser nur gespießten, trockenen Minutien war sehr müh-

sam und zeitraubend. Herr Dr. RUDOLF ROESLER war so liebenswürdig, sich dieser Mühe zu unterziehen, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei. Seine Mitteilungen zu den faunistisch interessanten Funden habe ich wörtlich und in „ " beigefügt.

Liste der Arten:

Amphigerontia bifasciata (LATR. 1799) = *contaminata* STEPH. der Autoren seit 1932. — 16 ♂♂, 9 ♀♀, Neugraben 1930, 20. 8. 1934, 16. 9. 1936; Fischbeker Heide 9. 1937, 7. 1940 und 1941; Bad Schwartau 20. 9. 1937.

Amphigeronita pearmani ROESLER 1943 = *bifasciata* PEARMAN nec LATR. der Autoren seit 1932. — „Zur Synonymie dieser beiden Arten vgl. meine Ausführungen in Stett. Ent. Ztg. **104:** 11—12" 1 ♂ Fischbeker Heide 7. 1940.

Loensia variegata (LATR. 1799) — 1 ♂ am Elbestrand bei Teufelsbrück 9. 9. 1941; 1 ♀ Eppendorfer Moor, 20. 8. 1937; 1 ♀ Bad Schwartau, 10. 9. 1936.

Loensia fasciata (FABR. 1787) — 1 ♂, 1 ♀ Neugraben, 11. 6. 1938.

Metylophorus nebulosus (STEPH. 1836) — 2 ♀♀, Fischbeker Heide, 8. 1937; 1 ♂ Fischbeker Heide, 8. 1939; 1 ♂ Bad Schwartau, 7. 1937.

Psococerastis gibbosa (SULZ. 1776) — je 1 ♂♀ Travemünde, 10. 7. 1937 und Bad Schwartau, 7. 1937; 1 ♀ 20. 9. 1937, 1 ♂ 10. 7. 1939.

Mesopsocus unipunctatus (MÜLL. 1764) — 1 ♂ Fischbeker Heide, 6. 1941; 1 ♂ Altenau/Harz, 7. 1932, „war aus NW-Deutschland bisher nicht sicher nachgewiesen."

Mesopsocus immunis (STEPH. 1836) — „erst in jüngster Zeit als Art erkannt und von *unipunctatus* unterschieden, herrscht im Küstengebiet bei weitem vor." 1 ♂ Neugraben, 6. 6. 1937; 1 ♂ Bad Schwartau, 20. 9. 1937.

Philotarsus flaviceps (STEPH. 1836) — 1 ♂ Travemünde, 15. 9. 1934, 8 ♀♀ von Bad Schwartau, Travemünde, Malente-Gremsmühlen im Juli.

Elipsocus abietis KLBE. 1880. — 5 ♀♀, Neugraben, 7. 10. 1934; Kl. Borstel, 26. 9. 1935; Bad Schwartau, 10. 9. 1937 und 10. 7. 1939.

Elipsocus westwoodi M'LACHL. 1867. — 6 ♂♂, 11 ♀♀ von Tesperhude, Fischbeker Heide, Hamburg-Kornweg, Bad Schwartau.

Elipsocus cyanops ROST. 1876. — 3 ♂♂, 4 ♀♀. „Neu für das Hamburger Gebiet. Die Art ist fast in ganz Europa verbreitet, wenn auch ziemlich selten." Neugraben, 20. 8. 1936; Fischbeker Heide, 1. 9. 1936, 8. 1937; Wulfsmühle bei Pinneberg, 18. 8. 1937.

Trichopsocus dali (M'LACHL. 1867) — Bad Schwartau 1 ♂, 7. 1937, 1 ♀ 10. 7. 1939. „Diese Art ist erst vor 20 Jahren erstmalig in Deutschland von JENTSCH bei Münster und Lesum (Bremen) festgestellt. Eine mediterran-atlantische Art, die aus Italien, Spanien, Canar. Inseln, Frankreich, Belgien und England bekannt ist. Mit dem Fund von FELDTMANN bei Lübeck ist die nordöstliche Verbreitungsgrenze wieder etwas weiterverlegt. Da Copeognathen seit jeher wenig gesammelt wurden, braucht nicht gleich „Wanderung" angenommen zu werden."

Lachesilla pedicularia (L. 1758) — 9 ♂♂, 4 ♀♀ von Hamburg, Fischbeker Heide, Travemünde, Bad Schwartau.

Peripsocus subfasciatus (RAMB. 1842) — 3 ♀♀ Fischb. Heide, Bad Schwartau.

Peripsocus alboguttatus (DALM. 1823) — 4 ♂♂, 1 ♀, Fischbeker Heide.

Peripsocus didymus ROESLER 1939. — 1 ♂, Travemünde, 15. 9. 1934. Neu für NW-Deutschland. ROESLER in litt.: „*P. didymus*, von mir 1939 von *phaeopterus* als gute Art abgetrennt und etwas seltener als diese, hat mir inzwischen aus einer Reihe von Plätzen in Mitteleuropa vorgelegen, sodaß auf ziemlich gleichmäßige Verbreitung wie *phaeopterus* zu schließen ist."

Peripsocus phaeopterus (STEPH. 1836) — 2 ♂♂, 4 ♀♀, Fischbeker Heide, Bad Schwartau, Malente-Gremsmühlen, 15. 7. 1935.

Ectopsocus briggsi M'LACHL. 1899. — 1 ♀, Hamburg-Grindel, 28. 10. 1937. „Zwar schon in NW-Deutschland gefangen, doch allgemein selten und eigenartig verbreitet."

Stenopsocus stigmaticus (IMH. et LABR. 1846) — 28 ♂♂, 36 ♀♀. Hamburg-Groß-Borstel und Kornweg, Fischbeker Heide, Bad Schwartau, Travemünde, Malente-Gremsmühlen, Mölln. Juli—September.

Stenopsocus lachlani KLBE. 1880. — 11 ♂♂, 8 ♀♀. Hamburg-Kl. Borstel,

Neugraben, Fischbeker Heide, Wulfsmühle b. Pinneberg, Bad Schwartau.

Stenopsocus immaculatus (Steph. 1836) — 9 ♂♂, 24 ♀♀. Fischbeker Heide, Neugraben, Wulfsmühle b. Pinneberg, Bad Schwartau, Mölln.

Graphopsocus cruciatus (L. 1768) — 42 ♂♂, 29 ♀♀. Hamburg-Gr. Borstel, Neugraben, Fischbeker Heide, Wulfsmühle, Bad Schwartau, Travemünde, Priwall, Malente-Gremsmühlen, Mölln, Hitzacker/Elbe.

Caecilius flavidus (Steph. 1836) — 84 ♀♀, Hamburg-Gr. Borstel, Neugraben, Fischbeker Heide, Bad Schwartau, Travemünde, Niendorf/Ostsee, Malente-Gremsmühlen, Mölln, Hitzacker, Bad Salzuflen.

Caecilius fuscopterus (Latr. 1793) — 1 ♂♀, Eppendorfer Moor, 20. 8. 1936. Neu für Hamburg. „Verbreitung und Häufigkeit wie *E. cyanops.*"

Caecilius gynapterus Tet. 1891. — 2 ♂♂ von Fischbeker Heide 1940 und Malente-Gremsmühlen, 15. 7. 1935.

Caecilius rhenanus Tet. 1891. — 1 ♂, 3 ♀♀. Fischbeker Heide, 8. 1937, 7. 10. 1937 und 15. 8. 1938. Roesler in litt.: „*Caecilius rhenanus* wurde von Tetens im Rheinland entdeckt. Dann blieb die Art überall unerwähnt, bis ich sie 1939 aus der Pfalz neu beschrieb. Ihr Material stimmt völlig mit meinen Stücken überein. Das ist alles, was über *rhenanus* bekannt ist, die übrigens in keiner Bestimmungsübersicht erwähnt ist. Es ist möglich, daß die Art, die Pearman aus England als *Caecilius kolbei* Tetens nennt, die gleiche ist. *C. kolbei* muß nach der Beschreibung sehr ähnlich sein und ist genau wie *rhenanus* totgeschwiegen worden. (Enderlein hat sie einmal irrtümlich als Varietät zu *piceus* gestellt (im „Großen Brohmer")). Dieser weitere Fund von *Caecilius rhenanus* bei Hamburg ist jedenfalls sehr bemerkenswert."

Caecilius atricornis M'Lachl. 1869. — 2 ♂♂, 4 ♀♀, 1 Larve. Mölln, 20. 9. 1936; Travemünde/Priwall, Bad Schwartau, Philosophenweg, 20. 9. 1937.

Caecilius burmeisteri Brau. 1876. — 12 ♂♂, 36 ♀♀. Hamburg-Kl.Borstel, Elbstrand, Neugraben, Fischbeker Heide, Wulfsmühle, Bad Schwartau, Travemünde, Malente-Gremsmühlen, Mölln, Bad Salzuflen.

Enderleinelle obsoleta (Steph. 1836) — 1 ♂, 1 ♀. Hamburg-Kl. Borstel, 26. 9. 1935. Band Schwartau, 10. 7. 1939.

Jentsch führt 1938 für Nordwest-Deutschland 42 Copeognathenarten an. Unter den 30 von Eduard Feldtmann gesammelten Arten befinden sich 5 für das Gebiet neue Arten und zwar *Mesopsocus unipunctatus* (Müll.), *Elipsocus cyanops* Rost., *Peripsocus didymus* Roesl., *Caecilius fuscopterus* (Latr.) und *Caecilius rhenanus* Tetens. Dadurch erhöht sich die Zahl der nw-deutschen Copeognathenarten auf 47.

Literatur:

Jentsch, S.: Zur Kenntnis der Psocopterenfauna in Nordwestdeutschland. Verh. Ver. f. naturw. Heimatforschung zu Hamburg; **27**: 114—121, Hamburg.

Victor Weiss, Hamburg 19.

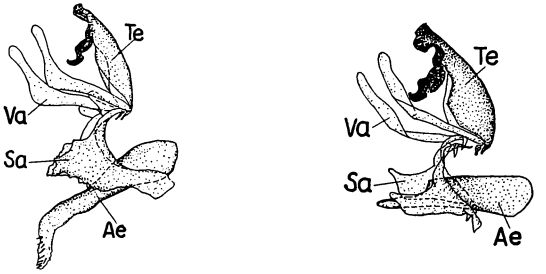
72. (Lep., Gelech.). Die Gattungsgruppe *Stomopteryx* Hein. im nordwestdeutschen Tiefland.

In den vergangenen Jahren ist eine sichere Bestimmung der Arten aus der Artengruppe *Stomopteryx* Hein. (*Anacampsis* auct. der älteren Autoren) durch die Arbeiten E. M. Herings (1952), L. A. Gozmánys (1957) und N. L. Wolffs (1958) möglich geworden. Die alte Gattung *Anacampsis* zerfällt heute in fünf Gattungen, die in dem Bau der männlichen Genitalien durch verschiedene Eigentümlichkeiten zu trennen sind. Nur wenige Arten wurden bislang im nordwestdeutschen Flachland gefunden, weil viele von ihnen xerotherme Biotope mit Kalkboden bevorzugen. Leguminosen dürften für alle Arten die Futterpflanze sein.

1. Aus der Gattung *Stomopteryx* Hein. ist noch keine nordwestdeutsche Art bekannt. Sie enthält im Gegensatz zu den sehr gleich gefärbten Arten der anderen Gattungen solche durch Färbung und Zeichnung der Vorderflügel gut zu trennende Spezies.
2. Von *Aproaerema* Durr. kommt nur *anthyllidella* Hb. vor. Im Weser-Ems-

Gebiet wurde sie im Oyter-Moor an den Badener Bergen (Weserhang) und bei Oldenbüttel; auf den Ostfriesischen Inseln auf Wangeroog von mir gefunden, Flugzeit von Juni bis Anfang August.

3. *Syncopacma* Meyr. ist die artenreichste Gattung der Gruppe. Von ihr fand ich in der Umgebung Bremens *vorticella* Sc. und *larseniella* Gozm. Beide Arten sind erst kürzlich richtig erkannt und getrennt worden. Die Zeichnung der Vorderflügel unterscheidet sich bei *larseniella* dadurch, daß die weiße Querbinde nicht wie bei *vorticella* vor dem Erreichen der Costa nach außen geknickt ist, sondern geradlinig über den Flügel bis in den Vorderrand verläuft. In den männlichen Genitalien sind deutliche Unterschiede in der Form des Aedoeagus vorhanden. Bei *larseniella* ist er vor dem Ende oben ausgeschnitten, während er bei *vorticella* in eine häutige Vesica ausläuft und hier mit einer Anzahl kräftig chitinisierter Dornen versehen ist. Weitere Merkmale finden sich in der Form des Tegumen, der Valve und des Sacculus (siehe Abbildungen).



links: *Syncopacma vorticella* Sc., rechts: *Sync. larseniella* Gozm., Ae = Aedoeagus, Te = Tegumen, Va = Valve, Sa = Sacculus. (Beide Abbildungen im gleichen Maßstab).

Die Funde von *larseniella* Gozm. (Borgfeld, Oyter-Moor und Poggenpohlsmoor in Oldenburg) lassen darauf schließen, daß diese Art als Raupe an eine auf Mooren oder anmoorigen Böden wachsende Papilionaceae, wahrscheinlich *Lotus uliginosus* Schk., gebunden ist. Die Falter wurden im Juli gefangen.

Sync. vorticella Sc. fing ich im Oyter-Moor im Juni, Schneider (1898) erwähnt sie von Borkum.

Sync. taeniolella Z. wurde bisher nur auf den Ostfriesischen Inseln — Struve fing sie auf Borkum und ich auf Wangerooge — beobachtet.

Sync. captivella HS. (= *sarothamnella* Z.) ist bis jetzt nur aus der Heide bei Achim bekannt, wo sie von mir in Anzahl aus *Sarothammus scoparius* Koch Ende Juni, Anfang Juli herausgescheucht werden konnte.

4. Die Gattungen *Lixodessa* Gozm. und *Iwaruna* Gozm. haben keine Vertreter in der nordwestdeutschen Tieflandsfauna.

Es soll hier noch darauf hingewiesen werden, daß die Weibchen der *Stomopteryx*-Gruppe kaum erforscht sind. Gozmány gibt einige wenige Zeichnungen, die zur Bestimmung nicht genügen. Auch die Abbildungen bei Pierce und Metcalfe lassen keine sichere Bestimmung zu. Man findet die Weibchen relativ selten, und deshalb ist beim Sammeln in Zukunft besonders auf das Eintragen beider Geschlechter zu achten.

Literatur:

Hering, E. M., 1952, Generische Unterschiede zwischen *Stomopteryx* Hein. und *Aproaerema* Durr., Opusc. Ent. **17**: 201—207; Gozmány, L. A., 1957, Notes on the Generic Group *Stomopteryx* Hein. and the Descriptions of some new Microlepidoptera. Acta Zool. Acad. Scient. Hung. **3**: 107—135;

PIERCE, F. N. and METCALFE, J. W., 1935, The Genitalia of the Tineid families of the Lepidoptera of the British Islands, Oundle, Northants; WOLFF, N. L., 1958, Further Notes on the *Stomopteryx* Group, Ent Medd. **28:** 224—281.

E. JÄCKH., Bremen.

73. (Lep.). Neue und bemerkenswerte Microlepidopteren aus dem Hamburger Faunengebiet.

1. **(Lep. Tortric.).** *Ancylis obtusana* Hw. Einen Falter dieser für unser Gebiet neuen Art fing ich am 17. 5. 1957 bei Horst im Seevetal. Es handelt sich um eine weit verbreitete, offenbar sehr lokal vorkommende Art, die stets nur in Einzelstücken gefangen wird. Bei Hannover wurde 1922 und 1925 je ein Falter erbeutet (PFENNIGSCHMIDT). Zwei neuere Funde liegen von JÄCKH vor, der einen Falter am 22. 5. 1949 bei Goldenstedt in Oldenburg und einen weiteren am 2. 6. 1956 in Oldenbüttel fing.

2. **(Lep. Gelech.).** *Chionodes (Gelechia) oppletella* Hs. Diese für unser Gebiet neue Art fing ich erstmalig in 2 Exemplaren vom 18.—27. 7. 1936 bei Niederhaverbeck im Naturschutzpark. In den Jahren nach 1945 fing ich sie fast alljährlich bei Neugraben und am 20. 8. 1949 in drei Exemplaren in Finkenwerder am Licht. Die Fangdaten liegen zwischen dem 18. 7. und dem 20. 8. Alle fraglichen Tiere wurden genitaliter geprüft; denn *oppletella* ist oft nur durch die Genitalarmatur von der bei uns häufigen *Ch. distinctella* Z. zu unterscheiden. — DE LATTIN fing am 4. 8. 1956 einen Falter in Boberg. In der Sammlung EVERS, jetzt im Altonaer Museum, befinden sich 3 Exemplare: Bahrenfeld, 21. 7. 1956, am Licht, EVERS leg.; Hausbruch, 14. 8. 1951, WOLTER leg., SATTLER det.; Pevestorf, 8. 7. 1954, LOHSE leg., SATTLER det. — Die Art, deren Raupe an Moosen leben soll, scheint weit verbreitet zu sein und wird in allen mir zur Verfügung stehenden deutschen Faunenverzeichnissen aufgeführt. Auch JÄCKH meldet sie aus seinem Sammelgebiet.

3. **(Lep. Gelech.).** *Metzneria lapella* L. SAUBER führt diese Art in seiner Fauna nicht auf; SORHAGEN jedoch meldet: verbreitet auch bei Hamburg. Ich fing den ersten Falter am 27. 5. 1946 in Finkenwerder am Licht. Die nächsten Funde datieren von 1951. Ab 1954 beobachtete ich die Art alljährlich an erleuchteten Ladenscheiben in Finkenwerder. EVERS meldet sie aus Harburg (Anfang 8. 1951) und Bahrenfeld (1954), wo der Falter ebenfalls von DIEHL (1954) und TIEDEMANN (1954 und 1956) erbeutet wurde. Weitere Funde von TIEDEMANN liegen aus Sasel (1951), Wandsbek-Gartenstadt (1954) und von der Bürgerweide (1957) vor. DE LATTIN fing 1957 zwei Falter in Hasselbrook. Diese beiden und fünf meiner Falter wurden genitaliter geprüft. Alle oben aufgeführten Tiere wurden zwischen dem 27. 5. und Anfang 8. am Licht gefangen. Die Art wird aus allen Nachbargebieten außer Hannover gemeldet.

4. **(Lep. Coleophor.).** *Coleophora flavipennella* Hs. SAUBER führt diese Art in seinem Faunenverzeichnis nicht auf. Sie konnte erst seit 1930 auf Grund der Unterschiede in den Genitalarmaturen mit Sicherheit von *Col. lutipennella* Z. abgetrennt werden. Die Genitaluntersuchung aller für unser Gebiet in Frage kommenden Tiere aus meiner Sammlung ergab 18 *Col. flavipennella* Hs. und nur 2 *Col. lutipennella* Z. Von ähnlich gelagerten Verhältnissen berichten auch JÄCKH aus seinem Sammelgebiet und BENANDER aus Schweden (PER BENANDER: Die Coleophoriden Schwedens). Alle Verbreitungsangaben älterer Autoren, die meist nur *lutipennella* Z. anführen, sind daher unsicher. Die Lebensgewohnheiten der Raupen beider Arten sind gleich, ihre Säcke sind gleich gestaltet, und sie leben zur gleichen Zeit an *Quercus*. — Ich fing *Col. flavipennella* in Appelbüttel, Neugraben und Finkenwerder und zog sie aus Säcken von Niederhaverbeck, Alvesen, Neugraben und Appelbüttel. Die Falter schlüpften bzw. wurden gefangen von Ende 6. bis Mitte 7. DE LATTIN fing 3 Falter in Beimoor am 29. 6. 1927 (2 ♂♂) und 10. 7. 1957 (1 ♂).

5. *Coleophora lutipennella* Z. SAUBER's Verbreitungsangaben sind unsicher (siehe unter 4.). Die Art ist selten. Die ersten sicheren Funde meldete EVERS,

der je einen Falter am 4. und 10. 7. 1957 in Bahrenfeld am Licht fing (JÄCKH det.). TIEDEMANN erbeutete einen Falter am 23. 7. 1951 in Sasel am Licht (JÄCKH det.), und ich fing je ein Stück am 6. 7. 1957 in Finkenwerder und am 23. 7. 1957 in Neugraben am Licht. Alle Exemplare wurden genitaliter geprüft.

6. *Coleophora laripennella* Ztt. Bei der anatomischen Untersuchung einiger zweifelhafter *Coleophora*-Arten stellte ich fest, daß ich das erste Stück dieser Art bereits am 23. 6. 1951 in Finkenwerder am Licht gefangen hatte. Dann folgt das bereits im Bombus **1** (78/79): 335 gemeldete Exemplar vom 29. 6. 1952. Weitere neue Funde aus Finkenwerder datieren vom 13. 6. 1953 (2 Falter) und 8. 7. 1954 (ein Falter), alle am Licht. EVERS meldet die Art aus Rissen: 13. 6. 1953 und 19. 6. 1954, je ein Falter am Licht. DE LATTIN erbeutete einen Falter am 30. 6. 1957 in Boberg am Licht, und TIEDEMANN fing am Ostpreußenplatz ein Exemplar an einer Ladenscheibe am 19. 6. 1954.

GÜNTHER ALBERS, Hamburg-Finkenwerder.

74. (Lep. Gracilariidae). — *Lithocolletis roboris* ZELLER im Hamburger Sammelgebiet.

Auf dem Vereinsausflug an die Oberelbe am 18. Mai 1958 wurden von Herrn G. ALBERS und mir im Forst Grünhof insgesamt sieben Tiere der obigen, für unser Sammelgebiet neuen Art gefangen. *L. roboris* ZELLER war dort fast ebenso häufig wie die anderen, an Eiche minierenden und überall zu findenden Arten *L. harrisella* LINNÉ (= *L. cramerella* FABRICIUS) und *L. quercifoliella* ZELLER.

Die nächsten Fundorte von *L. roboris* ZELLER liegen, soweit mir bekannt, bei Stettin, Berlin, Wolfenbüttel, Münster und Hamm.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek.

75. (Lep.). Bemerkenswerte Funde im Jahre 1958:

1. *Notodonta torva* HB. *(tritophus* ESP.). Von dieser im ganzen Gebiet verbreiteten, aber stets nur sehr vereinzelt gefundenen Art hatte ich am 19. 5. 58 in Beimoor-Mitte 1 ♂ am Licht. Die letzten bekanntgewordenen Funde sind: 1. 8. 57 1 ♂ Beimoor (DE LATTIN), 14. 8. 55 1 ♀ Beimoor (LOIBL), 20. 5. 54 1 ♂ Beimoor (LOIBL).
2. *Macrothylacia rubi* L. Je 1 erwachsene R. fand ich am 16. 5. 56 in Boberg und Herr KLÜSS am 1. 5. 58 bei Glinde. Diese R. ergab am 10. 6. 58 1 ♂.
3. *Parasemia plantaginis* L. Am 17. 6. 58 fingen Dr. WARNECKE, Prof. DE LATTIN und ich im Elsdorfer Gehege bei Rendsburg insgesamt 4 ♂♂ und 1 ♀ dieser von Dänemark südlich bis an den Nordostsee-Kanal vorkommenden Art.
4. *Aporophyla lutulenta* SCHIFF. ssp. *luneburgensis* FRR. Von dieser seltenen Art fand ich am 3. 6. 58 1 erw. R. bei Grambeck südl. Mölln, die am 11. 9. 58 1 ♀ Falter ergab. Die letzten bekannten Funde sind: 1952 und 1953 einige F. Neugraben (SCHOLZ) und 9. 6. 51 1 R. Neugraben (TH. ALBERS).
5. *Nonagria nexa* HB. Am 19. 8. 58 fingen Prof. DE LATTIN, Herr KLÜSS und ich in Boberg 4 F. und am 7. 9. 58 etwa 40 F. am UV-Licht. Wir hatten die Fanglampen unmittelbar am Rand des Schilfbestandes aufgehängt. Außerdem fing Herr KLÜSS am 15. 9. 58 1 F. Farmsen am Schaufenster und Herr LOIBL am 2. 10. 58 1 F. Beimoor. Diese Art scheint ihr Biotop, größere *Carex*-Bestände, in denen sie aber wohl häufig ist, nur selten zu verlassen. So meldet SCHOLZ die Art von Steinbek/Boberg 1952 und 1953 mehrfach und OTTO MEIER 1936 und ab 1950 auf der Peute in Hmb.-Veddel in Anzahl, während der F. sonst nur sehr selten gefunden worden ist.
6. *Archanara (Nonagria) dissoluta* TR. ssp. *arundineta* SCHMIDT. Diese Art scheint wie *nexa* HB. ihr Biotop auch nur wenig zu verlassen. Ich fing je 1 F. am 11. 8. 58 Beimoor (frisch), 19. 8. und 7. 9. 58 (abgefl.) Boberg am Licht. In der Fauna von 1931 ist diese Art noch nicht aufgeführt, ihr Vorkommen wird von WARNECKE jedoch vermutet. SCHOLZ leuchtete 1952

mehrere F. im Eppendorfer Moor und in Billwerder-Moorfleth und fing sie 1953 zahlreich im Eppendorfer Moor. Die Hauptflugzeit ist Mitte Juli bis Mitte August. G. JUNGE, Hamburg.

76. (Lep. Noct.). *Sedina buettneri* HER. auch in Ostholstein.

Am 11. 9. 1958 fand ich gelegentlich eines Ausflugs der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft in das Ostholsteinische Seengebiet beim Lanker See in einem Spinnennetz ein ♂ dieser immer noch recht selten beobachteten Art. Das Datum ist früh. Die 5 bisher im Hamburger Sammelgebiet (Beimoor) gefundenen Stücke sind am 30. 9. 1951 (ein Stück) und am 30. 9., sowie 1. 10. 1958 gefunden worden; es sind allerdings ♀♀ [vgl. HANS LOIBL, Bombus **2** (11/12/13): 52]; URBAHN, Stett. Ent. Z., **100:** 422, 1939, gibt aber für Pommern als frühestes bekanntgewordenes Datum den 7. 9. an. — Das Vorkommen in Ostholstein war zu erwarten.

GEORG WARNECKE, Hamburg-Altona.

77. (Lep. Noct.). *Hoplodrina (Caradrina) ambigua* HBN. noch nicht im Niederelbgebiet nachgewiesen.

Im Bombus, **1** (52): 228, 1948, hat G. MEYER mitgeteilt, daß er 1948 (29. VII., sowie 8. und 11. VIII.) 3 Stücke dieser bisher im Niederelbgebiet noch nicht sicher nachgewiesenen Art in Othmarschen am Licht erbeutet habe, und er schließt esine Mitteilung mit den Worten: „Danach scheint *ambigua* ein fester Bestandteil unserer Fauna zu sein". — Die spätere, durch die anatomische Untersuchung bestätigte Nachprüfung hat aber ergeben, daß es sich nicht um *ambigua* handelte, sondern um abgeflogene *blanda* SCHIFF. *(taraxaci* HB.). Ich habe mit G. MEYER mehrfach über diesen Fall gesprochen; eine Berichtigung ist hinausgeschoben worden, weil wir hofften, sie mit der Feststellung der Funde wirklicher *ambigua* verbinden zu können. Das ist bisher allerdings nicht möglich gewesen; daher ist jetzt angebracht, diese Unstimmigkeit zu beseitigen. — Trotzdem ist es keineswegs ausgeschlossen, daß *ambigua* in unserem engeren Faunengebiet früher oder später einmal auftreten wird. Sie ist in unseren östlichen Nachbargebieten heimisch. In der Mark Brandenburg ist sie nach VON CHAPPUIS (1942) die häufigste aller Caradrinen und zwar in 2 Generationen; in Berlin wird sie in jedem Jahre (die Beobachtungen beginnen 1951) am Licht von Schaufenstern in mehr oder weniger großer Zahl in beiden Generationen beobachtet (Dr. K. CLEVE, Berlin, i. l.). Aus Mecklenburg ist die Art von mehreren Fundorten bekannt. In Nordwestdeutschland dürfte die Grenze des ständigen Vorkommens am Nordrand der Mittelgebirge liegen. Was aber die Wahrscheinlichkeit des Auftretens im Niederelbgebiet erheblich vergrößert, ist folgender Umstand: *Ambigua* gehört zu den Arten, die von Zeit zu Zeit Vorstöße über ihre Grenzen hinausmachen, die zu sog. Fluktuationen neigen. Ich erinnere für unser Gebiet an *Mythimna (Leucania) albipuncta* SCHIFF. und *l-album* L. *Albipuncta* trat von 1950 an in der Umgebung von Hamburg auf, scheint aber seit vielen Jahren wieder verschwunden zu sein. *L-album* wurde 1946 zuerst beobachtet, trat dann einige Jahre recht häufig, sogar mitten in der Stadt auf, ist aber seit einigen Jahren (1954 oder 1955) nicht mehr gefunden worden. Auch von *ambigua* sind solche Fluktuationen bekannt geworden. In Dänemark waren schon 1910 zwei Falter auf Lolland gefunden worden, aber erst von 1938 an wurde die Art auf Bornholm in beiden Generationen gefangen. 1950 wurde sie für Schweden nachgewiesen. In England wurde sie zuerst 1879 an der Südküste beobachtet und ist hier jetzt einheimisch. In Holland (nicht übersehen!) wurde das erste Stück 1946 in Limburg gefunden, ebenda 1949 sieben Stücke, 1950 schon 119 und 1951 insgesamt 275 Stücke (B. J. LEMPKE, T. voor Ent., **95:** 278, 1952).

Wenn die Art auch jetzt noch für das Niederelbgebiet nicht nachgewiesen ist, so wird trotzdem damit zu rechnen sein, daß sie einmal erscheinen wird.

G. WARNECKE, Hamburg-Altona.

Mitteilung der Redaktion:

Manuskripte für das nächste Heft der „Faunistischen Mitteilungen aus Nordwestdeutschland", Bombus, werden bis zum 1. September erbeten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Jahr/Year: 1957-1990

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Heft 16/17 (Beiträge Nr. 69-77) 61-68